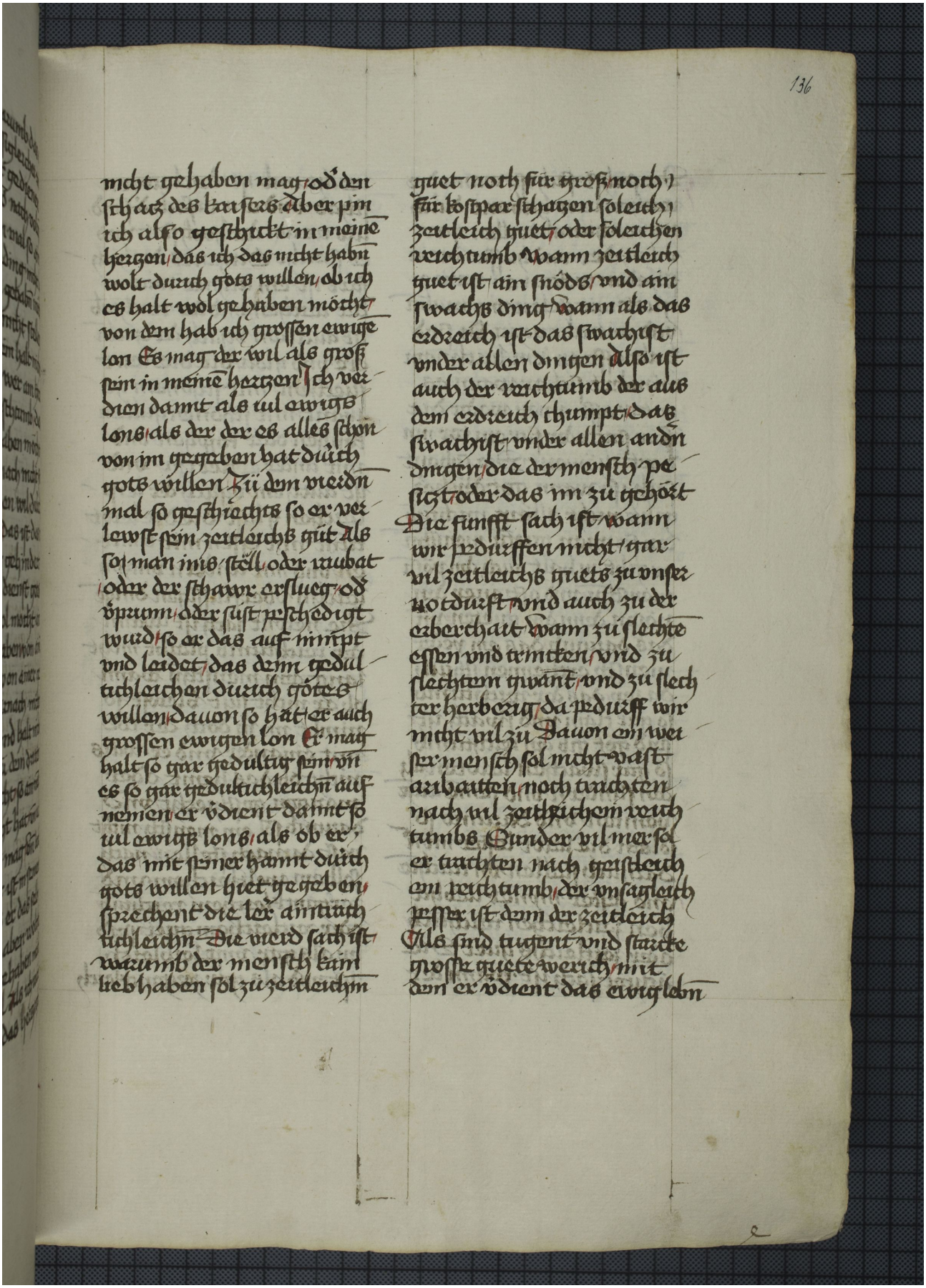
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



136

mcht gehaben mag / od̄ den
sthatz des kaysers aber pim
ich also gesthuckt in meine
hertzen / das ich das mcht habn
wolt durch gots willen / ob ich
es halt wol gehaben möcht /
von dem hab ich grossen ewige
lon Es mag der wil als gross
sein in meine hertzen / Sch ver
dien damt als wil ewigs
lons / als der der es alles stym
von im gegeben hat durch
gots willen / Zu dem vierdn
mal so gesthriechts so er ver
lewst sein zeitleichs gut / als
so man inis / stell / oder raubat
/ oder der sthawr erslueg / od
ypram / oder sust prsthedigt
wurd / so er das auf nimpt
vnd leidet / das dem gedul
tichleichen durch gotes
willen / dauon so hat er auch
grossen ewigen lon Er mag
halt so gar gedultig sein / vn
es so gar gedultichleichn auf
nemen / er ydient damt so
wil ewigs lons / als ob er
das mit seiner hamt durch
gots willen hiet gegeben /
sprechent die ler ainstimm
tichleichn Die vierd sach ist
warumb der mensth kain
lieb haben sol zu zeitleichn
guet noth für grosse noth /
für kospar sthatzen soleich /
zeitleich guet / oder soleichen
reichtumb / wann zeitleich
guet ist ain snods / vnd ain
swachs ding / wann als das
erdreich ist das swachrist
vnder allen dingen / also ist
auch der reichtumb der aus
dem erdreich thumpt / das
swachrist vnder allen andn
dingen / die der mensth pe
sitzt / oder das im zu gehört
Die funfft sach ist / wann
wir prduffen mcht / gar
vil zeitleichs gluets zu unser
notdurft / vnd auch zu der
erberchait / wann zu slechte
essen vnd trinken / vnd zu
slechtem gwant / vnd zu slech
ter herberg / da prduff wir
mcht vil zu Dauon ein wei
ser mensth sol mcht vast
arbaitten / noch trachten
nach vil zeitlichem reich
tumbs Sunder vil mer sol
er trachten nach geistleich
em reichtumb / der vnsagleich
besser ist dem der zeitleich
Alls sind tugent vnd starcke
grosse guete werch / mit
dem er ydient das ewigleben